

Lesung aus dem Buch Josua

Jos 5,9-12

Der Herr sagte zu Josua:

Heute habe ich die ägyptische Schande von euch abgewälzt. Darum nennt man diesen Ort bis zum heutigen Tag Gilgal, das heißt Steinkreis.

Als die Israeliten dort ihr Lager aufgeschlagen hatten, feierten sie am Abend des vierzehnten Tages jenes Monats in den Steppen von Jericho das Pascha.

Am Tag nach dem Pascha aßen sie ungesäuerte Brote und geröstetes Getreide aus den Erträgen des Landes.

Vom folgenden Tag an, nachdem sie von den Erträgen des Landes gegessen hatten, blieb das Manna aus; von da an hatten die Israeliten kein Manna mehr, denn sie aßen in jenem Jahr von der Ernte des Landes Kanaan.

Evangelium nach Lukas

Lk 15,1ff

Jesus erzählte ein Gleichnis und sagte:

Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht.

Da teilte der Vater das Vermögen auf. Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über das Land, und es ging ihm sehr schlecht.

Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben mehr als genug zu essen, und ich komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen:

Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner.

Dann brach er auf und ging zu seinem Vater.

Der Vater sah ihn schon von weitem kommen, und er hatte Mitleid mit ihm.

Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

Er sagte zu seinen Knechten: Bringt das Mastkalb und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein.

Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

Und sie begannen, ein fröhliches Fest zu feiern.

Gedanken des daheimgebliebenen Bruders:

Von Ulrike Altherr

„Dass der sich noch her traut, nach allem, was er getan hat. Er konnte den Hals nicht voll kriegen, brauchte sein Erbe gleich, hat sich davongemacht und alles durchgebracht.

Und ich bin dageblieben, habe gearbeitet, geholfen den Laden zusammenzuhalten. Das wurde immer für selbstverständlich genommen - nie ein Dank.“

Und jetzt der Bruder vorne, der Bruder hinten. Sogar das Mastkalb wird für ihn geschlachtet ...

Der Vater denkt anders. ER liebt BEIDE.

Segen

Gott schenke allen, die unter Worten leiden, Liebe.

Er gebe denen, die sich fremd fühlen, ein Zuhause.

Er überrasche jene, die im Dunkel leben, mit Licht.

Er bestärke alle, die resignieren möchten, mit Mut.

Er lasse uns, wenn wir nicht wissen, wie es weitergeht, die Hoffnung.

Er schränke uns die Kraft, das eine oder andere für den Nächsten zu tun.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen!

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

Die Texte des heutigen Sonntags „Laetare“, besonders das Evangelium nach Lukas - „der Barmherzige Vater“, führen mich zum Schlusswort des Briefes des Heiligen Franziskus an den gesamten Orden.



„Allmächtiger, ewiger, gerechter und barmherziger Gott, verleihe uns Elenden, um deiner selbst willen das zu tun, von dem wir wissen, dass du es willst, und immer zu wollen, was dir gefällt, damit wir, innerlich geläutert, innerlich erleuchtet und vom Feuer des Heiligen Geistes entflammt, den Fußspuren (vgl. 1 Petr 2, 21) deines geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, folgen können und allein durch deine Gnade zu dir, Allerhöchster, zu gelangen vermögen, der du in vollkommener Dreifaltigkeit und einfacher Einheit lebst und herrschst und verherrlicht wirst als allmächtiger Gott durch alle Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen!

Franziskus von Assisi, Briefe (Ord) - Kapitel 7, Gebet.



Liebe Geschwister, wir danken all denen, die bisher mit uns gegangen sind, sich mit uns verbunden fühlen und in Gebets-Gemeinschaft mit uns sind, wo auch immer!!! Allen, die sich uns an-vertrauen, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Entscheidungen, gute Genesung. Trost den Trauernden, Mut und Kraft allen Suchenden, Verzweifelten, Fragenden.

Einen gesegneten 4. Sonntag der FastenPassionsZeit-Laetare, auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene, **Ihr / Euer, Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft**

www.pace-e-bene.de

Titelbild: G.M.Ehlert

4. Sonntag der Fasten-/Passionszeit 2019



FÜR DEN TAG UND DIE WOCHE

Gleichnis der Hoffnung:

Wer es zum hundertsten Mal hört, dem ist, als hörte er es zum ersten Mal:

„Ein Mann hatte zwei Söhne ...“

Es ist schön, dieses Gleichnis, bei Lukas und sonst, auf der Erde und im Himmel.

Das Gleichnis hat ein Echo geweckt, ein tiefes und starkes Echo in der Welt und im Menschen.

Im Herzen des Menschen, im treuen Herzen und im treulosen Herzen. Ch. Péguy